

Jahresbericht

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern**

Band (Jahr): **5 (1882-1883)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht

des

Präsidenten Hrn. Prof. Dr. *Theoph. Studer*, erstattet in der am 17. Mai 1883 gehaltenen Jahresversammlung.

Geehrte Herren!

Wenn wir in den beiden unmittelbar vorangehenden Jahren mehrfach in die Lage kamen, eine rege Thätigkeit nach Aussen entwickeln zu müssen, so war im Gegentheile das am 30. April 1883 abgelaufene letzte Geschäftsjahr vorwiegend ein Jahr innerer Arbeit und Erstarkung, obwohl es kürzer war als seine Vorgänger. Verschiedene unabwendbare Umstände verursachten, dass die Abhaltung der vorjährigen Hauptversammlung bis in das letzte Drittel des Monats Juni 1882 hinausgeschoben werden musste. Das heurige Jahr wurde dadurch um nahezu zwei Monate verkürzt, darum aber nicht weniger zu fruchtbringendem, fleissigem Schaffen verwendet.

In dem obigen Zeitraume wurden 9 Monatsversammlungen und 13 Komitesitzungen gehalten, ungerechnet die Zusammenkünfte aus Anlass der öffentlichen Vorträge der HH. Dr. A. *Schaffter*, Prof. G. A. *Wanzenried* und J. *Audebert*.

Die drei letzterwähnten Vorträge hatten folgende Themata zum Gegenstand:

1) Hr. Dr. A. *Schaffter*, Ehrenmitglied und früherer Präsident unserer Gesellschaft, seither zum Legationsrathe bei der schweizerischen Gesandtschaft in *Washington* ernannt, sprach über den *Staat Tennessee*, in welchem er seit mehreren Jahren niedergelassen war und dessen Verhältnisse er einem speziellen Studium unterzogen hatte. Es ist lebhaft zu bedauern, dass uns das umfangreiche Elaborat, welches eine Fülle der lehrreichsten Bemerkungen neben praktischen Winken für die in den Vereinigten Staaten eine neue Heimat suchenden Ankömmlinge enthält, nicht für den Abdruck in den Beilagen unseres Jahresberichtes zur Verfügung steht.

2) Der Vortrag des Hrn. Prof. G. A. *Wanzenried* in Bukarest enthielt Schilderungen aus *Rumänien* und namentlich diejenige einer vom Vortragenden unternommenen Fussreise über den „*Bucesd*“ nach *Siebenbürgen*, den Uebergang aus einer ganz sich selbst und

dem unbeschränkten Wirken der wilden Natur überlassenen prachtvollen Urwaldgegend in das Kulturland der Siebenbürger Sachsen. Hr. Professor Wanzenried, als Literat vortheilhaft bekannt, verlieh seiner Erzählung auch durch ihre Form besonderen Reiz.

3) Am 5. und 12. April 1883 hatten wir endlich das Vergnügen, Hrn. *J. Audebert* aus Metz in zwei von unserer Gesellschaft veranstalteten öffentlichen Vorträgen über *Madagaskar* sprechen zu hören. In dem ersten derselben behandelte der berühmte Reisende das „*Howa-Königreich auf Madagaskar*“, im zweiten die auf der grossen ostafrikanischen Insel hausenden „*wilden Völkerstämme*“. Auch hier bedauern wir lebhaft keine von der Hand des Hrn. Audebert selbst herrührende Darstellung für den Abdruck zur Verfügung zu haben; wir machen jedoch darauf aufmerksam, dass bei Dümmler in Berlin demnächst ein umfangreicherer Bericht des Hrn. Audebert über seinen 7jährigen Aufenthalt auf Madagaskar im Drucke erscheinen wird.

Ich gehe nunmehr zu den in den ordentlichen Monatsversammlungen gehaltenen Vorträgen über und schicke voraus, dass Sie, geehrte Herren, unter Beilage 1 meinen in der 58. Monatssitzung am 9. Juni 1881 gehaltenen Vortrag über *Neu-Guinea* in etwas erweiterter Form finden, wie ich es im vorigen Jahre in Aussicht gestellt habe. Nach der weiteren Vorbemerkung, dass Hr. *Hartmann von Mülinen* auf die druckfertige Ausarbeitung seines in der Jahresversammlung am 22. Juni 1882 gehaltenen Vortrages über „*Sitten und Leben in Nordamerika*“ verzichtete, wesshalb wir uns auf die Wiedergabe einer kurzen Notiz im betr. Protokollauszuge beschränken mussten, haben wir das Vergnügen, nachgenannten aktiven und korrespondirenden Mitgliedern eine Reihe von interessanten Vorträgen zu verdanken, welche vollinhaltlich in den Beilagen abgedruckt erscheinen.

In der 68. Sitzung vom 12. October 1882 gab Hr. Dr. med. *Ed. Petri* eine übersichtliche Darstellung der Entwicklung des russischen Getreidehandels, der Ursachen seiner Stagnation, der Mangelhaftigkeit seiner Einrichtungen, die es unmöglich machen, jenen Aufschwung zu erreichen, welcher den amerikanischen Getreidehandel in jeder Beziehung auszeichnet (Beilage 6.)

Am 26. October 1882 folgte die unter Beilage Nr. 7 abgedruckte grössere Studie des Hrn. *J. Büttikofer*, Assistent am Reichsmuseum in Leyden, über „*die politischen und sozialen Verhältnisse der Negerrepublik Liberia*“, in welcher derselbe die Früchte seines 2 $\frac{1}{2}$ jährigen Aufenthalts in jenem Lande niederlegte. Im Zusammenhange mit den am 21. Dezember in der 71. Sitzung in einem öffentlichen Vortrage entwickelten „*Reisebildern aus Liberia*“, welche die persönlichen Erlebnisse des Reisenden zum Gegenstande haben, leider aber nur

in den Protokollauszügen in einer kurzen Analyse reproduziert werden, gehören die Mittheilungen des Hrn. Büttikofer ohne Zweifel zu dem schätzenswerthesten Materiale der letzten Arbeitskampagne.

Ebenso sind auch die in den Beilagen 8 und 9 wiedergegebenen Berichte der HH. Dr. *A. von Claparède*, vorgetragen in der 70. Sitzung am 16. November 1882, und *Louis Borel*, vorgetragen in der 72. Sitzung vom 11. Januar 1883, über ihre Reiseerlebnisse in *Japan* und *Tunis* eingehende Schilderungen, welche bis auf die jüngsten Tage herabreichend uns gleichsam zu Augenzeugen der Vorgänge in jenen Ländern machen.

Das von Hrn. *Ch. Hoch* in der 73. Sitzung vom 8. Februar 1883 gebrachte Resumé über die Reisen der HH. *Olivier Vicomte de Sanderval* und Dr. *Bayol* in den *Kongoländern* (Beilage 10) hat neben dem Interesse grosser Anschaulichkeit noch den Reiz, uns in paradiesische Länder zu versetzen, deren Reichthum es nur zu begreiflich macht, dass sie in der nächsten Zeit ein neuer Zankapfel zwischen England und Frankreich werden können.

Die Studien des jungen, muthigen russischen Reisenden *Nikolaus Miklucho Maclay* über den *Homo Papia* in *Neu-Guinea* und *Malakka*, über welche Hr. *Ed. Petri* in der 74. Sitzung vom 22. Februar 1883 (Beilage 11) referirte, sind eine wichtige Bereicherung für die Anthropologie im Allgemeinen und speziell für die Ethnographie Ozeaniens.

Am 29. März 1883 hielt Hr. *Reymond-le Brun* zur Erinnerung an den vor zwei Jahren verstorbenen Nordpolforscher *Karl Weyprecht* einen Vortrag über das Zustandekommen der von dem eben Genannten angeregten *internationalen arktischen Beobachtungsstationen*, ihre Aufgabe, Zwecke und Vertheilung und machte ihre Ausrüstung an dem speziellen Beispiele der österreichischen Beobachtungsstation auf *Jan Mayen* besonders anschaulich. Der mit einer Karte von Jan Mayen, einer Ansicht und einem Plane der dortigen Station illustrierte Vortrag ist in den Beilagen unter Nr. 12 abgedruckt.

Ueberblicken wir die Gesammtheit der seit dem 26. Mai 1882 bis 12. April 1883 gehaltenen Vorträge, so werden Sie, geehrte Herren, denselben das Zeugniß reichlicher Abwechslung sowenig vorenthalten, wie Sie andererseits zugeben werden, dass sie durchweg dem Zweck unserer Gesellschaft, geographische Kenntnisse zu verbreiten und in den weitesten Kreisen das lebhafteste Interesse dafür anzuregen vollkommen entsprechend waren. Um so mehr musste es uns überraschen, dass der materielle Erfolg von nicht weniger als vier der von uns veranstalteten öffentlichen Vorträge weit hinter jenen Erwartungen zurückblieb, welche wir zu hegen berechtigt zu sein glaubten. Die aus diesen Vorträgen unserer Kasse erwachsenen

Defizite hätten uns schwere Verlegenheiten bereitet, wäre uns nicht durch die gütige Verwendung einiger Mitglieder des h. Regierungsrathes von Bern, welche wir gleichzeitig zu Mitgliedern unserer Gesellschaft rechnen dürfen, eine Subvention von Fr. 500 zu Theil geworden, welche wir an dieser Stelle nochmals wärmstens zu verdanken Veranlassung nehmen.

Auch der Finanzkommission des Tit. Gemeinderathes der Stadt Bern sind wir zu Dank verpflichtet für das freundliche Entgegenkommen, womit sie uns wiederholt den grossen Kasinosaal unentgeltlich zur Benützung überliess und dadurch unsere Bestrebungen wesentlich unterstützte.

Auf die Gründe, aus welchen sich der von uns gewählte Saal für die faktische Frequenz zu gross erwies, wollen wir hier nicht näher eintreten, und nur bemerken, dass der bisherige Misserfolg uns nicht abhalten wird, auch im nächsten Geschäftsjahre mit der Veranstaltung solcher Vorträge fortzufahren und für dieselben hervorragende fremde Reisende zu gewinnen bemüht sein werden.

Der Besuch der Vorträge führt uns gleichsam von selbst auf die Besprechung der Veränderungen im Personalstande unserer Gesellschaft. Aus dem beigegebenen Mitgliederverzeichnisse werden Sie ersehen, dass sich die Zahl der korrespondirenden Mitglieder um 10 vermehrt hat, darunter mehrere, wie die HH. *Vicomte de Sanderval*, *Commandant Bossi*, *W. Warrens-Tucker*, Legationssekretär *Pereira*, welche unsere Bibliothek durch werthvolle litterarische Geschenke bereicherten. Die Zahl der Neuaufnahmen aktiver Mitglieder beträgt 17, da wir aber andererseits den Austritt von 10 früheren Mitgliedern zu bedauern haben, darunter den des früheren Vizepräsidenten Hrn. Ingen. *Rob. Lauterburg*, so beträgt der effektive Zuwachs an aktiven Mitgliedern nur 7. — Dieser verhältnissmässig geringe Zuwachs von Mitgliedern ist um so auffallender, als der Jahresbeitrag nur ein sehr geringer, den bedeutenden Gegenleistungen der Gesellschaft gegenüber sozusagen verschwindender ist. Wir sehen uns daher veranlasst auch heuer allen Mitgliedern recht eindringlich die Einladung ans Herz zu legen, keine Mühe für die Gewinnung neuer Mitglieder zu scheuen. Wir sind überzeugt, dass namentlich in den Reihen der gesammten Lehrerschaft an hohen, mittleren und elementaren Anstalten der Städte im Kanton Bern und selbst auf dem Lande sich noch Mancher finden würde, der einem ergehenden freundlichen Rufe zum Eintritte gern folgen würde, Ein einziges grosses Bernerblatt ist als solches in dem Verzeichnisse unserer Mitglieder vertreten. — Wir wissen wohl, dass die

Zeit des Einzelnen durch Vereine und Versammlungen aller Art stark in Anspruch genommen wird, ebensowohl wissen wir aber auch, dass Viele von unserer Gesellschaft sich fern halten, welchen wenigstens die mit ihrem Eintritte verbundene materielle Unterstützung nicht das mindeste Opfer verursachen würde.

Wir glauben unseren Appell zum Eintritte in unsere Gesellschaft an die weitesten Kreise richten zu dürfen, da wir es uns zur Aufgabe machen, durch Inhalt, Umfang und Ausstattung unserer Jahresberichte, mit welchen wir auch auf der *Landesausstellung in Zürich* ebenso ehrenvoll wie in Venedig zu bestehen hoffen, eine Arbeit zu schaffen, welche der Unterstützung aller Gebildeten würdig ist und welche der bernischen Geographischen Gesellschaft in den Kreisen der Fachgenossen auch künftig die durch rüstiges Vorwärtstreben im Laufe der letzten Jahre errungene Stellung zu sichern.

Der von uns auf der Hauptversammlung des Verbandes der schweizer. Geographischen Gesellschaften angeregte Wunsch nach Errichtung von Lehrstühlen der Geographie auf den höheren schweizerischen Studienanstalten ist schneller in Erfüllung gegangen als wir erwarten durften. Mit Beginn des Sommersemesters 1883 habilitirte sich Hr. Dr. *Ed. Petri* als Dozent für wissenschaftliche Geographie und Anthropologie an der Hochschule Bern; die Unterstützung, welche ihm hiebei von Seiten der Erziehungsdirektion zu theil wurde, ist ein neues erfreuliches und sehr verdankenswerthes Symptom des werththätigen Interesses, welches die h. Regierung an unseren Bestrebungen nimmt.

Wir dürfen uns glücklich schätzen auf ähnliche Sympathieen auch in den Sphären der Bundesverwaltung rechnen zu können; einen Beweis dafür erhielten wir noch durch das Schreiben der Bundeskanzlei vom 30. April 1883, womit uns ein Exemplar des in Paris erschienenen Werkes des Hrn. Legationssekretärs *R. Pereira* über *die Vereinigten Staaten von Kolumbien* geschenkweise übermittelt wird. In einem Momente, wo der nördlichste der neun Staaten durch die Ausführung des interoceanischen Kanals von Panamá eine für die künftige Bewegung des Welthandels ganz unberechenbare Wichtigkeit erhält, ist die erwähnte Gabe doppelt werthvoll.

Das vom Genfer Verbandstage angenommene Postulat, es möge von den schweizer. geograph. Gesellschaften beim h. Bundesrathe dahin gewirkt werden, dass behufs der wünschenswerthen Annahme eines *einheitlichen Anfangsmeridians* ein internationaler Kongress berufen werde, fand seine Erledigung dadurch, dass die Regierung der *Vereinigten Staaten von Nordamerika* die Lösung dieser Frage im

Sinne der auf dem III. internationalen Geographischen Kongresse in Venedig (1881) in dieser Beziehung angenommenen Postulate bereits an die Hand genommen hat.

Ueber unsere Verbindungen nach aussen haben wir nur noch beizufügen, dass sich auch die Zahl der Gesellschaften und periodischen Schriften, mit welchen wir im Tauschverkehre stehen, auch im letzten Jahre wieder nicht unbeträchtlich vergrössert hat. Dem damit verbundenen raschen Anwachsen unserer Bibliothek konnten wir nur dadurch genügen, dass die neuen Leiter des Hotels der Zunft zu Webern uns gefälligst die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stellten.

Geehrte Herren! Am Schlusse des Berichtes über die im Laufe des letzten Gesellschaftsjahres vorgekommenen bedeutenderen Kundgebungen unseres Vereinslebens haben wir Ihre Aufmerksamkeit noch für *zwei* Gegenstände administrativer Natur in Anspruch zu nehmen.

Zunächst werden Sie den Bericht des Hrn. Kassier *Paul Haller* und das Befinden der HH. Rechnungsrevisoren *A. von Steiger* und *Cuénod* darüber vernehmen und von dem Ergebnisse befriedigt sein, dass es der umsichtigen und streng ökonomischen Verwaltung des Hrn. *Haller* gelungen ist, das heurige Jahr ohne Defizit abzuschliessen.

Sodann werden Sie zur statutenmässigen Neuwahl des Komites zu schreiten haben, für welche wir Ihnen im Namen des Komites Vorschläge zu machen die Ehre haben werden.

Der Präsident: *Th. Studer.*

Der Generalsekretär: *G. Reymond.*
